

HADERSDORFER Therapie DROGENKURIER

Ausgabe 181// 17/07/2019

THEMA

Das „Recht auf Konto“

*// Du hast es, ich hab es. Aber kaum einer weiß davon:
in Österreich sind Banken dazu verpflichtet, jedem
ein Konto zu ermöglichen*

Seit 2016 existiert es, aber kaum jemand weiß davon. Das Basiskonto in Österreich, auch „Jedermann-Konto“ genannt. Die Finanzmarktaufsicht in Österreich hat dieses Recht auf ein Konto mit 18.09.2016 ins Leben gerufen. Jedem „Verbraucher“, also jeder Privatperson, wird durch diesen Erlass der Zugang zum elektronischen Zahlungsverkehr gewährleistet. Ein Basiskonto ist genau so verwendbar wie ein klassisches Girokonto. Der einzige Unterschied besteht darin, dass ein Basiskonto nicht überzogen werden, sprich ins Minus gehen kann. Es wird zwar kaum eine Bank dieses Konto aktiv den Kunden anbieten, aber wenn man als Kunde dieses Konto explizit verlangt, kann die Bank nur sehr schwer die Kontoeröffnung ablehnen. Welche Gründe dies sein können, werde ich in weiterer Folge erklären. Die üblichen gängigen Informationen, die bei der Bank abgefragt werden, spielen bei dem Basiskonto keine Rolle. Das bedeutet, egal ob jemand Schulden hat, egal ob jemand einen negativen Eintrag im Kreditschutzverband hat, egal ob jemand Obdachlos ist, egal ob jemand sich im Privatkonkurs oder Schuldenregulierungsverfahren befindet oder dergleichen, muss ein Konto eröffnen dürfen. Grundsätzlich kann eine Bank die Eröffnung nur aus zwei Gründen ablehnen:

Erstens: Der Kunde besitzt bereits ein Girokonto bei einer anderen Bank und kann alle Funktionen die ein

Basiskonto bietet, bereits abwickeln.

Zweitens: Der Kunde hat strafbare Handlungen gegenüber einem Mitarbeiter oder der Bank generell begangen.

In beiden Fällen ist die Ablehnung seitens der Bank schriftlich an die Kunden zu richten und auch die Möglichkeit des Einspruches bei FMA und der Schlichtungsstelle müssen in diesem Schreiben angeführt werden.

In der Regel ist ein amtlich gültiger Lichtbildausweis das einzig benötigte Dokument, das bei der Kontoeröffnung vorgelegt werden muss. Als Bankmitarbeiter weiß ich, dass es oft auch hilfreich ist, einen Meldzettel dabeizuhaben. Während der Beantragung des Kontos sind noch weitere Formulare auf Grund von gesetzlichen Vorgaben auszufüllen. Innerhalb von zehn Tagen muss das Konto schlussendlich dem Kunden zur Verfügung stehen.

Auch die Funktionen und Kosten des Basiskontos sind im so genannten „Verbraucherzahlungsgesetz“ geregelt.

Das Konto darf max. € 80,- im Jahr kosten. Der Leistungsumfang besteht wie bei einem klassischen Girokonto. Ein- und Auszahlungen in Bar, Online-Banking, Bankomatkarte, Daueraufträge, Lastschriften, elektronische Kontoeingänge und dergleichen.

Wenn jemand genauere Informationen haben will, ein kleiner Tipp am Ende: die Bank ist verpflichtet, den Umfang und die Vorgehensweise zur Eröffnung eines Basiskontos zu erklären!

Das Thema Datenschutz ist aus Österreich nicht mehr wegzudenken. Es ist mittlerweile egal, wo man hinget: überall ist dieser Zettel zum Datenschutz auszufüllen. Für mich ist es immer wieder unterhaltsam, wie wichtig uns dieses Thema ist. Das wird mir immer wieder besonders bewusst, wenn ich in den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs bin. In dieser scheinbar vom Datenschutz befreiten Zone kann man sehr viel über das Leben der Mitreisenden erfahren. Die Dialoge reichen von sehr geistreich und dramatisch bis hin zu einfach nur skurril und sehr unterhaltsam. Ein paar der Beispiele:

Kochen via Telefon

„Du schneidest erst die Karotten. Dann die Petersilie und dann die Zwiebel.“

...

„Wie, in Scheiben? Nein die Petersilie nicht in Scheiben! Die wird gehackt!“

...

„Hörst du mir nicht zu? Karotten und Zwiebel schneiden, nicht hacken! Nur die Petersilie hacken. Und vergiss nicht die Brühe!“

...

„Du kochst eine Suppe. Da brauchst du Brühe“

...

„Wie was für Gewürze? Salz kann nicht schaden. Aber nur eine Prise.“

...

„Weißt du was, ich bin in einer halben Stunde da und mache es dann selber.“

Hör mal, wer da spricht

In der U-Bahn ertönt die Durchsage: „Nächster Halt, Stephansplatz.“

Ein kleines Mädchen blickt zur Mutter: „Mama, das Dach hat gesagt wir müssen aussteigen.“

Schlagfertig

Schaffner: „Die Fahrscheine bitte!“

Ein Passagier: „Einen Zahlschein bitte!“

Wendepunkt

„Mein Chef hat mich entlassen“

...

„Nein Heute hat er mich raus gehaut der Oarsch!“

...

„Ich weiß auch nicht warum. Mehr hat er nicht gesagt, außer das es nimma passt und ich entlassen bin.“

...

„Ich weiß nicht warum, hab ich dir schon gesagt. Aber die Firma war eh für'n Hugo. Bin nicht immer hin gegangen, weil es mich geärgert hat.“

...

„DU bist so obergscheit echt!“

Finanzen

Sie: „Und was war auf der Bank?“

Er: „Nix, sind alles lauter Idioten. Die verdienen einfach nur auf unsere Kosten!“

Sie: „Na was hat er gesagt?“

Er: „Nix. Mit AMS und Sozialhilfe bekommen wir keinen Kredit. Echt lauter Verbrecher. Bei uns ist das Einkommen wenigstens gesichert.“

Sie: „Stimmt lauter Idioten auf der Bank!“

Liebesheirat

„Er hat mir gestern einen Antrag gemacht“

Geschrei aus dem Telefon

„Ja voll süß! So mit Ring weißt eh!“

...

„Ja so ein silberner! Bin eh gleich bei dir, musst dir anschauen.“

...

„Voll schön!“

...

„Muss jetzt halt noch mit meinem Ex reden.“

...

„Ja seit gestern ist er mein Ex. Karl verdient doch viel mehr, also hab ich Ja gesagt!“

...

„Du, das erzähl ich dir in 10 Minuten wenn ich da bin.“

Tja, wir sind sehr sensibel geworden, was unsere Daten und unser Privatleben betrifft. Dennoch teilen wir alles öffentlich via sozialen Netzwerken und auch unbedacht durch Gespräche in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Bitte nicht aufhören. Es macht so manche lange Reise unterhaltsamer!

//Alex